

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Postgebühren und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voigt in Eltville.



Inhaltungsgebühr: 15 Pfg. die einseitige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Morgen, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Morgen abgeholt.

N^o 19.

Eltville, Dienstag, den 7. März 1916.

47. Jahrg.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. März, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Mosel war die feindliche Artillerie dauernd sehr tätig und beschoss zeitweise die Gegend von Donauumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Föhrerei Eltville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. Februar entworfenen Graben vor umfassend dagegen eingeleitetem feindlichen Massenerfeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Muzi konnte ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung kommen.

Vorstöße feindlicher Erkundungs-Abteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. März, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Minenkämpfe nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag im Allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen vierzehn Offiziere und neunhundert- und dreihundertvierzig Mann eingebracht.

Ostlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Berlin, 6. März. (Ämtlich.) Ein Teil unserer Marineflugschiffe hat in der Nacht vom 5.—6. März den Marinefliegerpunkt H 11 am Humber und die dortigen Bodenanlagen ausgiebig mit Bomben betworfen. Gute Wirkungen wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig aber ohne Erfolg beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

S. M. S. „Möve“ im heimischen Hafen.
15 Dampfer aufgebracht, 200 Gefangene, 1 Million Mark Goldbarren.

WTB. Berlin, 4. März. (Ämtlich.) S. M. Schiff „Möve“, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten ist heute nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit 4 englischen Offizieren, 29 englischen Seefoldaten und Matrosen, 166 Köpfen feindlicher Dampferbesatzung — darunter 103 Juden — als Gefangener, sowie einer Million Mark an Goldbarren in seinem heimischen Hafen eingelaufen. Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil versenkt, zum kleineren als Beute nach neutralen Häfen gesandt:

„Corbridge“, 3687 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Aurora“, 3496 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Trader“, 3609 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Ariadne“, 3500 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Dromon“, 3627 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Farrington“, 3146 Bruttoregistertonnen (englisch),

„Glan Macabish“, 6816 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Appam“, 7781 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Westburn“, 3300 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Dorset“, 3335 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Flamenco“, 4629 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Edinburgh“, 1473 Bruttoregistertonnen (englisch),
(Segeleiff)

„Saxon Prince“, 3471 Bruttoregistertonnen (englisch),
„Maroni“, 3109 Bruttoregistertonnen (französisch),
„Luxemburg“, 4322 Bruttoregistertonnen (belgisch).

S. M. Schiff „Möve“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ zum Opfer gefallen ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Leipzig, 6. März. Anlässlich der glücklichen Heimkehr der „Möve“ hat der Flottenbund deutscher Frauen an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Seiner Majestät den Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier. Eure Kaiserliche Majestät wollen allergnädigst geruhen, die ehrerbietigsten Glückwünsche des Flottenbundes deutscher Frauen zu der glücklichen Heimkehr Eurer Majestät Schiff von seiner so außerordentlich erfolgreichen mit kühnem Wagemut unternommenen Kreuzfahrt in den feindlichen Gewässern entgegenzunehmen. Mit hoher Freude und Bewunderung begrüßen wir den umsichtigen Führer und die tapfere Besatzung des Schiffes in der Heimat. Frau Maria Peters, 1. Vorsitzende des Flottenbundes deutscher Frauen.

* Amsterdam, 6. März. (Bnl. Bln.) Nach den vorläufigen Feststellungen kamen bei der Pulverfabrik-Explosion in Paris 200 Personen ums Leben. Die Zahl der Verletzten ist weit größer. Das Fort Double Couronne war seit Kriegsausbruch als Munitionsfabrik in größtem Stille eingerichtet, in der vor allem Pulver hergestellt wurde. Die Fabrikanlagen sind vollständig vernichtet.

Eine englische Stimme über Verdun.

TU. London, 6. März. In einem Kommentar über die Vorgänge bei Verdun, den der „Manchester Guardian“ veröffentlicht, wird gesagt, daß es zweifelhaft sei, ob die französische Gegenoffensive gelingen werde. Jedoch, meint das Blatt, daß um Frankreich und Belgien zu befreien, es notwendig sei, unter günstiger Voraussetzung, Millionen von Soldaten zu opfern; besser sei es jedoch, eine Entscheidung auf dem Balkan herbeizuführen, wo der gegenwärtige Krieg ursprünglich geboren wurde. Der erste Sieg der Entente würde Griechenland und Rumänien auf die Seite der Entente bringen und das Schicksal der Zentralmächte entscheiden.

Bedeutende Verluste der russischen Flotte.

* Sankt Petersburg, 6. März. (Bnl. Bln.) „Abeverul“ schreibt: Im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Unterseeboote im Schwarzen Meer erlitt die russische Flotte bedeutende Verluste. Die Zensur verbietet die Veröffentlichung aller Schiffsverluste. Die zunehmende Hemmung des Verkehrs droht, die Verproviantierung der besetzten Truppen zu gefährden.

Portugals Antwort auf den deutschen Protest.

Genf, 5. März. (Bnl. Bln.) Der spanische „Progreso“ erzählt aus Lissabon, daß die portugiesische Regierung in Beantwortung des deutschen Protestes erklärt habe, Portugal halte seine Aktion hinsichtlich der beschlagnahmten deutschen Schiffe aufrecht.

Deutschland und Portugal.

TU. Zürich, 5. März. Aus Lissabon wird gemeldet, man erwarte dort den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland. Die Deutschen ziehen ihr Geld von den Banken zurück, zahlreiche deutsche Familien sind bereits abgereist.

Ein englischer Torpedobootzerstörer gesunken.

* Amsterdam, 6. März. In hiesigen Schiffahrtskreisen wird mit Bestimmtheit erzählt, daß vor der Humbermündung der englische Torpedobootzerstörer „Murray“ gesunken sei. 22 Mann der Besatzung seien ertrunken.

Der Eindruck in Amerika.

WTB. New-York, 6. März. Von dem Vertreter des Wolffschen Bureau. Die Berichte von den deutschen Erfolgen bei Verdun machen in New-York großer Eindruck. Die Zeitungen widmen ihnen lange Artikel.

Die Verluste der „Provence 2.“

WTB. Paris, 4. März. „Journal“ melden, daß die

Leiten der über den Untergang der „Provence 2.“ eingegangenen Nachrichten angeben, daß die Biste der Besatzung zusammen 1800 Mann an Bord hatte und daß 870 gerettet sein sollen; 930 sollen untergegangen sein, man hofft, daß sich diese Zahl noch verkleinern wird, da eine gewisse Zahl von Überlebenden von anderen Schiffen aufgenommen worden ist.

Totale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 7. März. Dem Rusketier Herrn Hans Luth, ein Sohn unserer Stadt, wurde für seine Tapferkeit das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen. Herr Luth liegt gegenwärtig schwer verwundet in einem Lazarett. Wir wünschen dem tapferen Held baldigst Genesung und beglückwünschen ihn zu seiner hohen militärischen Auszeichnung. Als Anerkennung rufen wir ihm ein donnerndes Hurra entgegen.

+ Eltville, 4. März. (Ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg.) Der Bischof von Limburg hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem es u. a. heißt: „Unsere glorreichen Armeen haben auf allen Fronten ihre Fahnen siegreich vorangebracht und die feindlichen Länder zum Kriegsschauplatz gemacht. Wahrlich, wir haben keinen Grund zu sagen: unser Gebet ist umsonst gewesen. Wir haben keinen Grund niedergeschlagen und verzagt zu sein! Noch aber dürfen wir im Gebet nicht nachlassen. Noch gilt es, völligen Sieg und Frieden zu erringen. Noch rufen murrend: Warum dauert der Krieg so lange? Warum muß so viel Blut vergossen werden? Warum liegt nicht rasch und völlig unsere gerechte Sache? Bedenket, um was es sich handelt: Um unseres Vaterlandes Existenz, um seine Freiheit, Größe und Macht. Nein, um mehr. Es handelt sich um das religiöse Wiedererwachen und Erhalten des christlichen Geistes, das Reich Gottes soll in der gottessendenden Menschheit wieder aufgerichtet werden, die Völker sollen sich willig wieder beugen unter der Herrschaft des Kreuzes. Alles Große aber in der Geschichte der Allgemeinheit wie des Einzelnen muß durch Opfer erkauft und durch Gebet errungen werden. Beim Ausbruch des Krieges, blühte der Opfergedanke durch Tausende von Heldensöhnen. Und in unermüdlicher Opferbereitschaft kämpfen seitdem unsere braven Truppen draußen im Feld, Tag und Nacht. Unterstützt wird sie durch Gebet, durch beharrliches Gebet! Ich habe mit Absicht den Fastenachts-Tag als Gebetstag gewählt, weil in früheren Jahren an diesem Tag Gott vielfach durch Ausgelassenheit, Unmäßigkeit und Unacht-samkeit beleidigt worden ist. Die Not des Krieges mahnt Buße und Sühne.“

□ Eltville, 6. März. Gestern Nachmittag fand im hiesigen Rathaussaale die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorschuss-Vereins statt. Solche wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Dr. W. A. H. geleitet. Den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete Herr Direktor Liebler. Trotz dem schon 19 Monate währendem Kriege, wo die Geschäfte und das Handwerk Not leiden und teilweise still liegen, kann der Abschluß als zufriedenstellend bezeichnet werden. Umsatz und Reingewinn sind etwas zurückgeblieben. Die Liquidation des Vereins ist sehr günstig. Es stehen heute ca. 150.000 — M. sofort greifbare Mittel zur Verfügung. Durch die Kriegsanleihen wurden dem Verein angelegte Gelder entzogen. Es flossen im 2. Halbjahre jedoch in ausreichendem Maße genügend Gelder wieder zu, so daß der Verein allen Anforderungen gerecht werden konnte. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresabschluß 892 mit einem Geschäftsguthaben von M. 232.296. — (M. 234.905. — in 1914.) Der Gesamtumsatz M. 18.362.120. —. Obwohl der Verein in der Lage ist, eine höhere Dividende zu verteilen, wurde der Antrag der Verbandsleitung entprochen und solche nur auf 5 Prozent festgesetzt, um der Kriegserferte einen größeren Beitrag zu leisten zu können. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Gewinnvortrags M. 27.658. —. Nach Zahlung der Dividende erhalten die Reserven M. 94000. — auf Immobilien-Gewinn kommen M. 2713. — zur Abschreibung und M. 3524. — werden als Gewinnsaldo vorgetragen, so daß die Reserven jetzt zusammen M. 195.624. — betragen, gleich 10 3 Prozent der Bilanzsumme. Neben dem Mitglieder-Guthaben lassen an Jahresabschluß an Tabli-

lichteten. M. 388.571.—, Spareinlagen 746.246. Dar-
lehen auf Kündigung M. 306.017.— Kontokorrent-
Geldern. Dagegen waren vorhanden in Bar, Bank-
guthaben und Wertpapieren M. 82.144, an Vorschüssen
M. 293.307.—, in Wechsel M. 152.914.— und
M. 1.189.370.— Kontokorrentforderungen, sowie
M. 129.491 Hypotheken und Güterpfand. Die aus-
scheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren C. Goehl,
Jean Müller und Mathäus Krebs wurden wiederge-
wählt.

Elville, 7. März. Wir machen unsere Leser da-
rauf aufmerksam, daß der letzte Termin für die Ab-
lieferung des beschlagnahmten Kupfers der 20. März ist.
Die Abnahme findet im hiesigen Rathaus vom 10.—20.
März, nachmittags von 1—3 Uhr statt. Auch sonstige
beschlagnahmte Metalle können an diesen Tagen noch
freiwillig abgeliefert werden. Nach diesem Termin findet
die zwangsweise Eingliederung bei vermindelter Vergütung
statt.

Elville, 7. März. (Goldsammlung der Nassau-
ischen Landesbank.) Die Nassauische Landesbank hat die
Ablieferung von Gold dadurch zu fördern gesucht, daß sie
für jedes Goldstück eine hübsche Ansichtspostkarte mit ent-
sprechender Aufschrift verabreichte. Diese Maßnahme
hat einen erfreulichen Erfolg gehabt. Die Abgabe von
Karten wird am 10. ds. Mts. geschlossen.

Elville, 7. März. Frau Witwe Franz
Trappel verkaufte heute ihre 1915er Kessenz, 4
Halbfäß, an die Firma Wiesbadener Kasino-
gesellschaft zu unbekanntem Preise. Die Vermittlung
geschah durch Herrn Kommissar Chr. Reuter in
Ranenthal.

Elville, 6. März. Von einem Sohne unserer
Stadt, Herrn Karl Baer, welcher sich z. Zt. auf der
„Karlsruhe“ befand und in Amerika interniert wurde,
schreibt uns nachstehend Näheres über seinen Aufenthalt
im Internierungslager. Des allgemeinen Interesses
wegen bringen wir den Brief zum Abdruck:

Prinz Eitel Friedrich, den
Gehehrten Herr Doege!

Danke Ihnen bestens für die mir bis jetzt über-
sandten Zeitungen. Ich habe dieselben alle wohlbe-
halten hier bekommen. Mich freut es immer, eine Zei-
tung zu bekommen, kann ich doch daraus erfahren, was
alles in meiner lieben Heimat vorgeht. Hier im Lande
ist wohl eine deutsche Zeitung „Westliche Post“ genannt.
Diese Zeitung bringt alle 8 Tage eine Rubrik von Hessen-
Nassau und den übrigen Gebieten unseres lieben Vater-
landes.

Anfang Januar bekamen wir, beide Hilfskreuzer-Be-
satzungen, eine Medaille an einem schwarzen Band mit
Spange. Dieselbe wurde von den Deutschen der
Bereinigten Staaten in Amerika gestiftet. Sie ist ganz
von Eisen. Auf der Vorderseite befindet sich das deutsche
Reichswappen mit Adler, Eisernes Kreuz und Anker und
Lau, von Eisenlaub bekrönt. Auf der Rückseite steht
geschrieben:

Ein eisernes Zeichen in eiserner Zeit
Den Helden der deutschen Marine geweiht.

Auf der Spange befindet sich der Name des Schiffes
eingraviert.
Nun muß ich schließen mit meinen Zeilen, denn ich
muß auf Wache.

Seien Sie und Ihre wertige Familie
nochmals herzlich begrüßt
Ihr
Karl Baer

Elville, 7. März. Von den Einwohnern des
Rheingaukreises wurden dem „Rote Kreuz“ bereits
ausführliche Geldmittel zur Verfügung gestellt, zur Unter-
stützung unserer braven tapferen Krieger, noch weitere
Mittel sind aber erforderlich, damit in den kommenden
Monaten die Tätigkeit in gleicher Weise fortgesetzt
werden kann. Das „Rote Kreuz“ in Verbindung mit dem
„Vaterländischen Frauen-Verein“ wird in den nächsten
Tagen eine neue Sammlung veranstalten. Die Ein-
wohnerschaft wird herzlich gebeten, durch reichliche Geld-
spenden die große Arbeit zu unterstützen und zu helfen.
Wohl sind die Anforderungen, die diese schwere Zeit an
die Leistungen des Einzelnen stellt, sehr groß; aber
niemand darf und wird zurückweichen wollen, wenn es gilt,
unsern tapferen Krieger einen kleinen Dank wenigstens
abzutragen. Jede, auch die kleinste Gabe, ist herzlich
willkommen.

Elville, 4. März. Die Handelskammer Wies-
baden ersucht die Firmen ihres Bezirks, die sich gegen-
wärtig mit der Herstellung von Fleischkonserven in größeren
Mengen befassen, eine entsprechende Mitteilung der Ge-
schäftsstelle der Handelskammer zugehen zu lassen.

Elville, 4. März. (Ausfuhr von Tee.) Die
Handelskammer Wiesbaden macht die beteiligten bezirks-
eingetragenen Firmen darauf aufmerksam, daß nach einer
Ihr von zuständiger Stelle zugegangenen Mitteilung Aus-
fuhrbewilligungen für Tee — auch nach Oesterreich-Ungarn —
vorherhand nicht erteilt werden.

Elville, 7. März. (Verkauf von fran-
zösischen Damenkleidern.) Ein Großhändler aus der
Schweiz bereist zur Zeit Deutschland, um Pariser Damen-
hüte zu verkaufen. Die einschlägigen Interessentenkreise
werden von der Handelskammer Wiesbaden in ihrem
eigenen Interesse ersucht, gegebenenfalls zunächst eine
entsprechende Mitteilung von der Geschäftsstelle der Kam-
mer einzuholen.

Elville, 7. März. (Bagerbestandsauf-
gabe von Verbrauchs Zucker.) Die Handels-
kammer Wiesbaden weist die beteiligten Firmen ihres
Bezirks darauf hin, daß auch im laufenden Monat unter
den gleichen Voraussetzungen wie bisher, die Bagerbe-
standsaufgabe über Verbrauchszucker bis zum 10. März
bei der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H., Abteilung
Zuckerverteilung, Berlin W. S., Mohrenstraße 58—59,
einzureichen ist.

Elville, 9. März. (Zelluloid - Waren)
Die Handelskammer Wiesbaden teilt mit, daß eine Firma
in Czestochau (Russisch-Polen) für etwa 30—40 000 M.
Zelluloid-Waren, Kämme, Haarschmuck usw. zum Verkauf
anbietet. Interessenten seien hierauf aufmerksam gemacht
mit dem Anheimsstellen, gegebenenfalls entsprechende Ver-
handlungen mit der Amtlichen Handelsstelle Czestochau II,
Alte 33 1. Stock, anzuknüpfen.

Elville, 7. März. Das in unserer vorigen
Nummer angekündigte Konzert vom Radebeimer
gemischten Chor zum Besten der Kriegsfürsorge im
Bezirk unseres „Vaterländischen Frauen-Vereins“, findet
am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr hier im Höl-
ger'schen Saale statt. Unsere geschätzten Künstlerinnen
Fraulein Bieker und Wolff haben ihre Mitwirkung
freudigst zugesagt. Nur Musikstücke namhafter Meister
in feinstnigiger Auswahl kommen zu Vortrag, sodas
Musikfreunden erhabene Stunden künstlerischen Genußes
geboten werden. Möge ein volles Haus die Vortragenden
belohnen, damit ihr edles Bestreben, für die hiesige
Kriegswohlfahrtspflege mitzuforgen, und somit durch das
Schöne das Gute erreicht werde.

Die deutschen Geiseln in Frankreich.

Frankfurt a. M., 6. März. Der „Berliner Bund“
berichtet aus Basel unterm 1. März. Die aus Frankreich
nach dem Elsaß zurückgekehrten Geiseln befanden sich ge-
sundheitlich in einem recht bedauernden Zustande.
Kommerzienrat Bach machte in der Schweiz zurückbleiben,
um seine Gesundheit wieder herzustellen; seine Weiter-
reise hätte sich als sehr gesundheitsgefährdend erwiesen.
Kommerzienrat Bloch mußte in Badenweiler Erholung
suchen. Der Rentmeister Ludwig Weinschenk aus Jellering-
en ist den ausgestandenen Strapazen bereits zwei
Tage nach seiner Rückkehr aus Frankreich im Spital in
Singen erlegen. Die Schilderungen der zurückgekommenen
Zivilinternierten über die ausgestandenen Leiden sind
grauenhaft.

Wie verbilligen wir das Schweinefleisch?

von Schulz, früher Rittersgutsbesitzer, jetzt Kriegsadministrator
in Wilmersdorf (Uckermark.)

Die außerordentlich hohen Preise, die wir jetzt für
Schweinefleisch, Schmalz, Butter, Milch etc. bezahlen
müssen, sofern diese Produkte überhaupt erhältlich sind,
haben ihre Ursache einmal in der fehlenden Zufuhr vom
Auslande, sodann in dem herrschenden Futtermangel im
Inlande. Um diesen zu bekämpfen und die brennende
Frage der Ernährung unserer Viehbestände zu lösen,
müssen wir vor allen Dingen darauf Bedacht nehmen,
wegen der mangelnden Zufuhr vom Auslande die ein-
heimischen Futtermittel zu vermehren. Dies geschieht
unter anderem durch den ausgebreiteten Anbau von „Ma-
tador“, für den jetzt eine Frachtermäßigung eingetreten ist.
Denn die Deutsche Landwirtschaftliche Presse schreibt in
ihrer Ausgabe vom 18. Dezember 1915 folgendes:

„Den langjährigen Bemühungen des Saatgutzüchters
Dr. H. Weber zu Berlin-Halensee, dem
Züchter des Gele-Gemses „Matador“, ist es zu ver-
danken, daß mit Gültigkeit vom 9. Dezember 1916 ab
ein Ausnahmestafel für Comfreyfrüchtlinge in Kraft tritt.
Comfreyfrüchtlinge werden also jetzt zu den Frachtfreien
für Frachtfrei eilantmäßig befördert, das heißt, die Frucht
wird um die Hälfte ermäßigt. Mit Recht behauptet
daher die landwirtschaftl. Presse, daß es durch diese Be-
stimmung vielen erleichtert wird, sich eine Matadorplan-
lage anzulegen, um auf diese Weise gutes billiges Grün-
futter für die Schweinehaltung zu erhalten und so zur
Schweinefleischvermehrung beizutragen.“

Zur Aufklärung über diese Pflanze möge hier nur
einiges gesagt sein. Genaueres findet man in der Kul-
turanweisung über „Matador“, die von dem Züchter Dr.
H. Weber zu Berlin-Halensee 5 gratis und franko an
jedem Interessenten versandt wird.

Einmal angebaut hält die Pflanze 20 bis 30 Jahre
aus. Jedes Jahr kann man pro Morgen (1/4 Hektar)
zirka 1000 Gtr. grüne Blätter, die nach den vor mehreren
Jahren ausgeführten Untersuchungen der landwirtschaftlichen
Versuchsanstalten in Berlin einen Futterwert von 750 M.
haben. Im Verhältnis zu den heutigen Preisen der
Futtermittel dürfte der Wert zur Zeit noch bedeutend
höher zu veranschlagen sein.

Die Schweine ziehen diese Grünfütter jedem anderen
Grünfütter vor, ebenso ist es ein ausgezeichnetes Futter
für Ziegen, Enten, Gänse sowie für wachf. Pferde. Kinder.
Jeder Landwirt, jeder Altbürger, jeder Arbeiter, der sich
nur 1 bis 2 Schweine hält, sollte ein paar Mark daran
wenden, um sich durch einen Versuch von der Vorzüglich-
keit der Pflanze zu überzeugen.

„Matador“ — Comfrey hat sich nicht nur praktisch bei
Tausenden von Landwirten bewährt, sondern sein Wert ist
auch durch wissenschaftliche Untersuchung festgestellt worden
besonders durch den auf diesem Gebiete erfahrenen Professor
Lehmann in Göttingen, der auf einer öffentlichen Ver-
sammlung der Vereinigung der Schweinezüchter Comfrey
als ein vorzügliches „Weidungsfutter“ für Schweine be-
zeichnet hat. Im vorigen Jahr ist „Matador“ auch
von der Seattie der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
anerkannt worden.

Es wäre daher im Interesse zu wünschen, daß im
kommenden Frühjahr diese Pflanze ganz allgemein an-
gebaut würde, zumal niemand nötig hat, dafür ein be-
sonderes gutes Stück Land zu opfern, indem jede ver-
lorene Ecke beim Hof im Garten oder hinter der Scheune
damit ausgenutzt werden kann.

Eines Landmannes Frau betet:

Mein Mann, der steht im fernem Feld,
Den Acker habe ich bestellt.

Hab' ihn bestellt, so gut es ging.
Gott, sieh' mein Tun nicht an gering!

Was ich gesät, liegt recht und gut.
Nimm es in deine treue Gut.

Und kommt die Zeit der neuen Mahd,

Dann schenke uns die große Gnad':

Laß meinen Viehstall selber mäh'n
Und mit mir durch die Felder geh'n!

Zu Ende sein laß all die Not
Und gib den Witwen Kraft und Brod!

Und sollt ich selbst voll Weide geh'n,
Laß mich im Leide tapfer stehn.

Reinhold Braun.

Das Paket.

Im Schützengraben b' im Hölgermann
kam ein Paket aus der Heimat an.
Strümpfe, Wurst und ein Topf mit Schmalz,
Fenchelbonbons für den heiseren Hals,
Zwei Tafeln Schokolade und mancherlei;
Ein Brieflein, ein Blümchen waren auch dabei.
Gar zärtlich schaute der Mann alles an
Und freute sich wie ein Kind daran.
Im Paket zuunterst lag etwas — wist ihr —
Dad eingewickelt in Seidenpapier.
Das nahm er ganz behutsam heraus,
Und behutsam wickelte er es aus —
Ein Päckchen! Das war niedlich und fein
Und trug ein Kleid, ganz weiß und rein.
Und auf dem Päckchen lag ein Brief,
Die Schrift war ein wenig wacklich und schief,
Wie Kinder schreiben, die's noch nicht verstehen,
Die kaum ein Jahr in die Schule geh'n.
Also da stand: „Lieb Väterchen dent:
Mein Päckchen schick ich dir als Geschenk!
Dich hab ich am allerliebsten doch!
Nur außer dir — Mütterchen noch! —
Um das Päckchen standen alle Mann bei Mann,
Und alle schauten das Wunder an.“

Reinhold Braun.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Doege, Elville

Letzte Nachrichten.

Venizelos bei König Konstantin.

TH. Amsterdam, 7. März. Die „Times“ melden aus
Athen, daß Venizelos eine längere, zunächst geheimege-
haltene Unterredung mit König Konstantin gehabt hätte.

Der Auszug der Deutschen aus Portugal.

TH. Haag, 7. März. Der Auszug der Deutschen
aus Lissabon dauert weiter an. Der dortige deutsche
Konsul löste 800 Billets nach Madrid für seine
Landleute. Englische Blätter nehmen an, er habe den
Auftrag dazu erhalten.

Von einem U-Boot versenkt.

TH. Genf, 7. März. Ein Telegramm des „Petit
Journal“ aus Le Havre meldet, daß der englische Dampfer
„Lumme“ auf der Fahrt von Humber nach Trepot
von einem feindlichen U-Boot versenkt wurde, wobei
fünf Mann der Besatzung getötet worden seien.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. März.
(Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neine englische Abteilungen, die gestern nach Harter
Feuerbereitschaft bis in unsere Gräben nordöstlich von
Vermeles vorgedrungen waren, wurden mit dem Bajonett
wieder zurückgeworfen.

In der Champagne wurde in überraschendem Angriff
östlich von Reims die Champagne unsere Stellung zurück-
gewonnen, in der sich die Franzosen am 1. Febr. festge-
setzt hatten. Zwei Offiziere, hundertfünfzig Mann wurden
dabei gefangen genommen.

In den Argonnen schoben wir nordöstlich von La
Chalade im Anschluß an eine größere Sprengung etwas
vor.

In der Maas-Gebiet frische das Artilleriefeuer westlich
des Flusses auf, östlich davon hielt es sich auf mittlerer
Stärke. Abgesehen von Zusammenstoßen von Erkundungs-
truppen mit dem Feinde kam es zu Nahkämpfen nicht.

In der Woivre wurde heute früh das Dorf Fresnes
mit stürmender Hand genommen. In einzelnen Häusern
am Westrand des Ortes hatten sich die Franzosen noch
gehalten. Über 300 Gefangene ein.

Eines unserer Luftschiffe belegte nachts die Bahn-
anlagen von Bar-le-Duc ausgiebig mit Bomben.

Östlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zum Schutze der Saaten sind die Tauben vom 15.
März ab bis auf Weiteres bei Vermeidung von Strafe
eingespart zu halten.

Elville, den 2. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:
Als gefunden:

Eine Hundekette.

Eine seidene Handtasche.

Die Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen
Rathause, Zimmer Nr. 1, geltend machen.
Elville, den 2. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir suchen:
Zwei Dienstmädchen.

Ein Bekehrmäddchen für ein Putzgeschäft.
Ein Monatsmäddchen.
Wir bieten an:
Eine Kontoristin.
Ein Dienst-, Allein- und Monatsmäddchen.
Elfvilla, den 2. März. 1916.
Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

An der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Seisenheim a. Rhein finden durch Förderung und Sicherstellung der Volksernährung durch Unterweisung der Bevölkerung im Obst- und Gemüsebau und im Obst- und Gemüseverwertung die nachstehenden Lehrgänge kostenfrei statt, in der außerordentlichen Schädlinge des Obstes und der Gemüse auch solche über die Bedeutung des Obstes und der Gemüse als Nahrungsmittel, sowie über ihre Zubereitung in der Küche gehalten werden.

Außerdem werden auch praktische Anleitungen im Kochen des Obstes und der Gemüse erteilt.

An diesen Lehrgängen können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Vereinen ist anzurehen, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitgehend Verbreitung finden.

1. Kriegislehrgänge über Gemüsebau vom 20.—23. März 1916. Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 2.—6. April 1916.

2. Kriegislehrgang über die Verwertung der Frischgemüse im Haushalte vom 15.—17. Mai 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 22.—24. Mai 1916.

3. Kriegislehrgang über die Verwertung des Frischobstes und der Gemüse im Haushalte vom 19.—21. Juni 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 26.—28. Juni 1916.

4. Kriegislehrgang über die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der alkoholfreien Weine und Obstsäfte im Haushalte vom 13.—15. Juli 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 20.—22. Juli 1916.

5. Kriegislehrgang über Weiter-Gemüsebau vom 9.—11. Oktober 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 16.—18. Okt. 1916.

6. Kriegislehrgang über Obstbau für Gartenbesitzer vom 13.—18. November 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 27. November bis 2. Dezember 1916.

Im Anschluß an die Lehrgänge werden 2 Ausstellungen von Frischobst und Gemüse sowie von Obst- und Gemüsebauwaren veranstaltet.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Wochenspielfplan des Königlichen Theater zu Wiesbaden.

Mittwoch, 8. März. Anf. 7 Uhr Ab. A: „Egmont.“
Donnerstag, 9. März. Anf. 7 Uhr: „Symphoniekonzert.“
Freitag, 10. März. Anf. 7 Uhr Ab. C: „Ariadne auf Naxos.“
Samstag, 11. März. Anf. 7 Uhr Ab. D: „Polendina.“
Sonntag, 12. März. Anf. 6 1/2 Uhr. „Die Hugenotten.“
Montag, 13. März 7 Uhr. Ab. A: „Die Helben auf Helgoland.“

Ein

Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulvern ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.

Nährhaft

wohlschmeckend.

Billig

leicht herzustellen.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

[38354]

5% neue deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924
Ausgabepreis 98,50%
bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperre bis 15. April 1917
98,30%

4 1/2% neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1923—1932.

Ausgabe-Preis 95%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis
Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr
zu Originalbedingungen

== kostenfrei ==

entgegen.
5924]

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nachmittag meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Philippine Ruß

geb. Rau,

im Alter von 57 Jahren, nach längerem
leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitte!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

3927] Johannes Ruß und Kinder.

Elfvilla, den 6. März 1916.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags
um 3 Uhr vom Trauerhause, Rheingauerstraße 49 aus statt.

Eine
3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör vom 1. April 1916
ab zu vermieten.
Tannstraße 29.

Billig zu verkaufen:
3 Betten, 3 Nachtt., 2 Kanapes,
1 Trümeau, 1 Küchensch., 8
Kleiderchr., 2 Tische, 1 kl. Kom-
mode, 6 Stühle usw. [3829]
Elfvilla, Gutenbergstr. 24.

Seifenpulver

Pfund 30 Pfg. solange Vorrat
reicht zu haben bei

Frau Schipp,
Börst. 15.

Preussisch-Rheinische Dampfschiff-
fahrt-Gesellschaft in Köln sucht
für sofort

Matrosen.

Nähere Auskunft erteilt die
Agentur der Köln-Düsseldorfer
Dampfschiffahrt-Gesellschaft in
Elfvilla. [3914]

Gartenbau

treiben, jedes kleinste Stückchen Land aus-
nützen, einsäen und ernten ist heilige
Vaterlandspflicht.

Meine ausgedehnte Kundschaft in allen
Kreisen, kleineren und grösseren Herrschafts-
gärten, kleinen und grossen Landwirten
sprechen für solide stets gleichmässig gute
Bedienung u. Lieferung erstklassiger Sorten.

Meine Gemüsesamen-Sortimente sehr beliebt und billig:

Nr. 1. enthaltend 28 verschiedene Sorten für einen kleinen Hausgarten ausreichend kostet
nur M. 3.-

Nr. 2. enthaltend 32 verschiedene Gemüsesamen in starken Paketen für einen grösseren
Hausgarten ausreichend kostet nur M. 5.

Blumensamen, landwirtschaftliche Samen, Grassamen, Garten-
geräte usw. in reicher Auswahl.

Die Hauptpreisliste 1916 mit dem reichen Inhalt steht Jeder-
mann frei zu Diensten.

L. C. Kahl, Samenhaus, Frankfurt a. M. [3841]

Soeben erschienen **Die Herzkrankheiten.** [3826]
Verhütung u. Heilung unter besond. Berücksichtigung neuer
diät. Grundsätze von Sanitätsrat Dr. Wochensfeld. Wenn d.
be. Spezialarzt zeigt die Ergebnisse seiner ca. 15 jähr. Praxis
in populärwissenschaftlicher Form der breiten Öffentlichkeit, insbesond.
be. viel. Tausend. Herzleidenden zugute kommen läßt, wird ihm
dafür jed. Leser Dank zollen. Das Buch ist voll prakt. Ratsschläge u.
nützbring. Aufklärungen. Geg. Eins. v. M. 1.90 (auch Briefm.)
oder Nachm. durch Sanitäts-Berlag W. Herbert, Heidelberg V.

Sonntag, den 12. März,
abends 8 Uhr

im Hiltgen'schen Saale zu Elfvilla

Konzert

zum Besten der

Kriegsfürsorge

im Bezirk des Vaterländischen Frauenvereins f. d.
chem. Amt Elfvilla,

gegeben vom Radesheimer gemischten Chor,
verstärkt durch einige Elfviller Damen u. Herren und
unter freundlicher Mitwirkung von Frä. Wolff, Kon-
zertsängerin, Frä. Pieber, Pianistin.
Chorleiter Lehrer Lange, Radesheim.

Eintrittspreise: Numm. Platz M. 2.—, 1. Platz M. 1.25,
2. Platz 75 P.

Karten zu haben bei Herrn Boege, Buchdrucker,
Herrn Schott, Buchhandlung. [3830]

Zur Kommunion und Konfirmation

Schwarze und weiße Kleiderstoffe
in größter Auswahl und Preiswürdigkeit.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1—3.

10 eigene Geschäfte.

Wiesbaden, Scharfes Ed.

Merckblatt zur vierten Kriegsanleihe.

4¹/₂% Deutsche Reichsschatzanweisungen. **5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.**

Mehr als achtzehn Monate sind verstrichen seit Beginn des gewaltigen Krieges, der dem deutschen Volke von seinen Feinden in unerhörtem Frevel aus Meid-, Rach- und Eroberungssucht aufzuerzogen worden ist. Harte Kämpfe waren bei der Überzahl der Feinde zu bestehen. So schwer und blutig auch das Ringen war, unsere Truppen haben das Höchste geleistet und sich mit unvergänglicher Ruhm bedeckt. Auf allen Kriegsschauplätzen in West und Ost haben sie glänzende Waffenerfolge errungen, an ihrer todesmutigen Tapferkeit sind die mit allen Mitteln ins Werk gesetzten Angriffe der Feinde zerschellt. Die Feinde sind jedoch noch nicht niedergeworfen, schwere Kämpfe stehen uns noch bevor, aber wir sehen diesen mit zuversichtlichem Vertrauen auf unsere Kraft und unser reines Gewissen entgegen. Auch das hinter der Front kämpfende deutsche Volk hat sich allen durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Erschwernissen durch Fleiß und Sparsamkeit, durch Einteilung und Organisation gewachsen gezeigt; es wird auch weiterhin in Selbstacht und fester Entschlossenheit durchhalten bis zum siegreichen Ende.

Der Krieg hat fortgesetzt hohe Anforderungen an die Finanzen des Reichs gestellt. Es liegt daher die Notwendigkeit vor, eine vierte Kriegsanleihe auszusprechen.

Ausgegeben werden 4¹/₂% prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen und fünfprozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe. Die Schatzanweisungen werden eingeteilt in 10 Serien, die von 1923 ab jährlich am 1. Juli fällig werden, nachdem die Auslosung der einzelnen Serie 6 Monate vorher stattgefunden hat. Der Zeichnungspreis ist für die Schatzanweisungen auf 95% festgesetzt. Da die Schatzanweisungen eine Laufzeit von durchschnittlich einhalb Jahren besitzen, so stellt sich im Durchschnitt die wirkliche Verzinsung etwas höher als auf 5%, dabei besteht die Aussicht, im Wege einer früheren Auslosung und Rückzahlung zum Nennwert noch einen beträchtlichen Kursgewinn, bestehend in dem Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabekurs von 95%, zu erzielen. Dem Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisung soll aber auch das Recht zustehen, an Stelle der Einlösung die Schatzanweisung als viereinhalbprozentige Schuldverschreibung zu behalten, und zwar ohne, daß sie ihm vor dem 1. Juli 1932 gekündigt werden könnte.

Der Zeichnungspreis für die fünfprozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe beträgt 98,50 Mark, bei Schuldbuch-eintragungen 98,30 Mark für je hundert Mark Nennwert. Die

30%	des gezeichneten Betrages	spätestens am 18. April 1916
20%	" " "	" " 24. Mai 1916
25%	" " "	" " 23. Juni 1916
25%	" " "	" " 20. Juli 1916

zu bezahlen. Im übrigen sind Teilzahlungen nach Bedürfnis zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 Mark sind nicht zugleich in einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als hundert Mark sein darf, so ist dem Zeichner kleinerer Beträge, namentlich von 100, 200, 300 und 400 Mark eine weitgehende Entschliebung darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten will. So steht es demjenigen, welcher hundert Mark gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Der Zeichner von 200 Mark braucht die ersten hundert Mark erst am 24. Mai 1916, die übrigen hundert Mark erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Wer 300 Mark gezeichnet hat, hat gleichfalls bis zum 24. Mai 1916 nur 100 Mark, die zweiten 100 Mark am 23. Juni, den Rest am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Es findet immer eine Verschiebung zum nächsten Zahlungstermin statt, solange nicht mindestens hundert Mark zu bezahlen sind.

Wer bei der Post zeichnet, muß spätestens bis zum 18. April d. J. die Vollzahlung leisten, soweit er nicht schon am 31. März eingezahlt hat.

Der erste Zinsschein ist am 2. Jan. 1917 fällig. Der Zinslauf beginnt also am 1. Juli 1916. Für die Zeit bis zum 1. Juli 1916, frühestens jedoch vom 31. März ab, findet der Ausgleich zu Gunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Zeichner bei der Anleihe 5% Stückzinsen, bei den Schatzanweisungen 4¹/₂%, Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die 5% Stückzinsen auf je 100 Mark berechnet: Für die Einzahlungen am 31. März 1916 1,25 Mark, für die Einzahlungen am 18. April 1916 1 Mark, für die Einzahlungen am 24. Mai 1916 0,50 Mark. Die 4¹/₂%, Stückzinsen betragen für die Einzahlungen zu den gleichen Terminen auf je 100 Mark berechnet: 1,125 Mark, 0,90 Mark und 0,45 Mark. Auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Bei den Postzeichnungen werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage vergütet.

Für die Einzahlungen ist nicht erforderlich, daß der Zeichner das Geld bar bereit liegen hat. Wer über ein Guthaben bei einer Sparkasse oder einer Bank verfügt, kann dieses für die Einzahlung in Anspruch nehmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt. Besitzt der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehnskassen des Reichs den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssatz um ein Viertelprozent ermäßigt, nämlich auf 5¹/₂%, während sonst der Darlehenszinssatz 5¹/₂% beträgt. Die Darlehensnehmer werden hinsichtlich der Zeitdauer des Darlehens bei den Darlehnskassen das größte Entgegenkommen finden, gegebenenfalls im Wege der Verlängerung

Schuldverschreibungen sind wie bei den vorangegangenen Kriegsanleihen bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, d. h. sie gewähren bis zu diesem Zeitpunkte einen fünfprozentigen Zinsgenuss, ohne daß ein Hindernis bestünde, über sie auch schon vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Da die Ausgabe 1¹/₂ Prozent unter dem Nennwert erfolgt und außerdem die Rückzahlung zum Nennwert nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung höher als 5%.

Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen sind nach den angegebenen Bedingungen im ganzen betrachtet als gleichwertig anzusehen. Beide Arten der neuen Kriegsanleihe können als eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Kapitalanlage allen Volksschichten aufs wärmste empfohlen werden.

Für die Zeichnungen ist in umfassendster Weise Sorge getragen. Sie werden bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegen genommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, bei jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft, endlich für die Schuldverschreibungen der Reichsanleihe bei allen Postanstalten am Schalter erfolgen. Bei solcher Ausdehnung der Vermittlungsstellen ist den weitesten Volksschichten in allen Teilen des Reichs die bequemste Gelegenheit zur Beteiligung geboten.

Wer zeichnen will, hat sich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, der bei den vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Post bei der betreffenden Postanstalt erhältlich ist und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei der Post haben, da bei ihnen nur zwei Einzahlungstermine in Betracht kommen, eine vereinfachte Form. In den Landbestellbezirken und den kleineren Städten können diese Zeichnungsscheine durch den Postboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind in einem Briefumschlag mit der Adresse „an die Post“ entweder den Postboten mitzugeben oder ohne Marke in den nächsten Postbriefkasten zu stecken.

Das Geld braucht man zur Zeit der Zeichnung noch nicht zugleich zu zahlen; die Einzahlungen verteilen sich auf einen längeren Zeitraum. Die Zeichner können vom 31. März ab jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des gezeichneten Betrages	spätestens am 18. April 1916
20%	" " "	" " 24. Mai 1916
25%	" " "	" " 23. Juni 1916
25%	" " "	" " 20. Juli 1916

des gewährten Darlehens, sodaß eine Kündigung zu ungelegener Zeit nicht zu befürchten ist.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 4prozentigen Deutschen Reichsschatzanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen. Der Einzelner erlangt damit zugleich einen Zinsvorteil, da ihm die zugutekommenden Stückzinsen der Kriegsanleihe 5%, oder 4¹/₂%, betragen, während die von dem Nennwert der Schatzanweisungen abzuziehenden Stückzinsen nur 4% ausmachen.

Wer für die Reichsanleihe Schuldbuchzeichnungen wählt, genießt neben einer Kursvergünstigung von 20 Pfennig für je hundert Mark alle Vorteile des Schuldbuchs, die hauptsächlich darin bestehen, daß das Schuldbuch vor jedem Verlust durch Diebstahl, Feuer- oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen schützt, mithin die Sorge der Aufbewahrung beseitigt und außerdem alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Die Zinsen können insbesondere auf Antrag auch regelmäßig und kostenlos einer bestimmten Sparkasse oder Genossenschaft überwiesen oder übersandt werden. Nur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. April 1917 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Angesichts der großen Vorteile, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglichst lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Der dargelegte Anleiheplan läßt erkennen, daß sowohl in den auslosbaren viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen als auch in den 5prozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe sichere und gewinnbringende Vermögensanlagen dargeboten werden. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach seinen Verhältnissen und Kräften durch möglichst umfangreiche Zeichnung zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen, der demjenigen der früheren Anleihen nicht nachsteht. Das deutsche Volk hat bei diesen Anleihen glänzende Beweise seiner Finanzkraft und des unbeugsamen Willens zum Siege gegeben. Es darf daher bestimmt erwartet werden, daß jeder für diese Kriegsanleihe auch die letzte freie Mark bereit stellt. Im Wege der Sammelzeichnungen (Schulen, gewerbliche und sonstige Betriebe) können auch geringe Beträge des einzelnen verfügbar gemacht werden. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Gedanke jeder der Dankeschuld gegenüber den draußen kämpfenden Getreuen, die für die Daheimgebliebenen täglich ihr Leben einsetzen. Jeder steuere bei, damit das große Ziel eines ehrenvollen und dauernden Friedens bald erreicht werde. Zu solcher Krönung des Werkes beizutragen, ist die bringende Forderung des Vaterlandes.